

Inhalt

Inhalt/Editorial **2**

„Vergessen wir die Freude nicht!“ **3**

Der Landtag hat eine neue Präsidentin gewählt

„Den Kontakt zur Basis nicht verlieren“ **4**

Geschäftsführender Landtagspräsident Ulrich Schmidt verabschiedete sich



Das runderneuerte Plenum **5**

Das frisch gewählte Parlament ist kleiner und bunter geworden

Die Abgeordneten des 14. Landtags Nordrhein-Westfalen **6 – 11**



Neuanfang und Kontinuität **12**

Drei der vier Landtagsfraktionen haben ihre Vorstände neu bestimmt

Seit 1966 stellt die CDU wieder den Ministerpräsidenten **13**

Die SPD-Ära in Nordrhein-Westfalen endet nach 39 Jahren

Die Grundlage politischen Handelns **14**

NRW-Verfassung wird 55 Jahre alt

Der Staatsverschuldung auf der Spur **14**

Porträt: Die neue Landtagspräsidentin Regina van Dinther **15**



Impressum **15**

Geburtstage und Personalien **16**

Das lernende Parlament

Nordrhein-Westfalen hat sich für den Wechsel entschieden. Am 22. Juni wird Dr. Jürgen Rüttgers (CDU) zum neuen Ministerpräsidenten gewählt. Sein Kabinett steht noch nicht vollständig fest. Solange die neue Regierungsmannschaft nicht vom Ministerpräsidenten ernannt worden ist, führen die rot-grünen Ministerinnen und Minister ihr Amt geschäftsführend weiter. Das regelt die Landesverfassung im Artikel 62.

Auch die Verwaltung des Landtags mit ihren 317 Beschäftigten muss sich umstellen. Landtagspräsidentin Regina van Dinther sprach in ihrer Antrittsrede von einem „Rollenwechsel“ im neu gewählten Landtag zwischen Regierungsunterstützung und Oppositionsarbeit. Dieser Übergang verlief bisher reibungslos und kollegial. Sie sprach von einem „lernenden Parlament“, das sich der schwierigen Haushaltssituation mit nahezu leeren Kassen und den großen wirtschaftlichen Problemen des Landes stellen muss. Das gilt auch für die Verwaltung mit ihren 170 Frauen und 147 Männern und den zehn Auszubildenden.

ENGAGEMENT

Als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger des Landes muss der Landtag stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt werden. Die Präsidentin selber will dafür sorgen, dass der Landtag noch mehr als bisher für die Bürgerinnen und Bürger im Lande geöffnet wird. Besonders die junge Generation will sie für politisches und gesellschaftliches Engagement begeistern: „Um damit einen Beitrag zu leisten, unsere Demokratie lebendig und zukunftssicher zu machen.“

Viele Bürger fragen sich zurzeit, was es bedeutet, wenn das Parlament von 231 auf 187 Abgeordnete geschrumpft ist? Auch vielen sind die Folgen der geplanten Reduzierung der bisher 23 Ausschüsse nicht klar. Weniger Abgeordnete gleich weniger Arbeit: das scheint nicht so zu sein. Denn die Abgeordneten müssen sich um die Probleme von über 18 Millionen Menschen kümmern. Ihre Wahlkreise sind größer geworden. Das heißt, sie werden mobiler sein, um ihre Wähler vor Ort zu erreichen.

Sinn macht die Verkleinerung allemal. Kosten werden gespart. Vernünftig ist auch die Reduzierung der Ausschüsse. Denn bisher war es so, dass derselbe Minister oftmals hintereinander drei Ausschüssen Rede und Antwort stehen musste. Wenn es gelingt, die Ausschüsse so zusammenzufassen, wie die neuen Ministerien gebildet werden, dann ist NRW einen Schritt näher zum Bürokratieabbau gerückt. **SH**